

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“,
(Zeitungspresse Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**
mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“
und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten **nur 1 Mk. 40 Pfg.**
vierteljährlich **mit Bestellgeld.**



Anzeigen

werden die 5-gelappte Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis Montag,
Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr erbeten
Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und
zu Originalpreisen übermietet.

Fernsprechanchluss Nr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 5.

Nr. 3669.

Ahrensburg, Sonnabend, den 28. Februar 1903.

26. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Deutsches Reich.

Zum Rücktritt des Magdeburger Regierungspräsidenten v. Arnstedt wird Berliner Blättern geschrieben: Der Rücktritt des Präsidenten rufft die Erinnerung an den jahrelangen Kommunal-Konflikt in Salzwedel und an seine Folgeerscheinungen wieder wach. Nachdem die Stadt Salzwedel jahrelang von einem beispiellosen Konflikt der städtischen Körperschaften unter dem früheren Bürgermeister Preiß heimgesucht worden war, wählten die Stadtverordneten im Sinne der überwiegenen Majorität der Bürgererschaft den Gegner des Bürgermeisters Preiß, Dr. Kersten, zum Bürgermeister von Salzwedel. Dem Regierungspräsidenten von Arnstedt war der neue Bürgermeister aber nicht genehm; so verweigerte er die Bestätigung der Wahl. Diese Haltung erregte böses Blut in der Bürgererschaft, und es erging eine Beschwerde, beziehungsweise ein Gesuch um Bestätigung des Bürgermeisters an den Minister. Nun traten Ereignisse ein, welche die Stellung des Regierungspräsidenten in der Bürgermeisterfrage isolierten, denn zunächst wurde Dr. Kersten vom Minister bestätigt, und seine Einführung nahm der Oberpräsident v. Bötticher in eigener Person vor. In einem ihm am 24. Juli vergangenen Jahres zu Ehren gegebenen Festmahle ließ er die Bürgererschaft in einer Ansprache nicht im Zweifel darüber, daß der Minister der Wahl gern und im Vertrauen auf das neue Stadtobhaupt zugestimmt habe, um die unerhörten Verhältnisse zu ändern und wieder Ruhe und Frieden in die Bürgererschaft zu bringen; er sagte weiter, er wäre, nachdem die für die Stadt schmerzliche Periode vorüber sei, als erster gekommen, um als kommunale Aufsichtsinstanz der Bürgererschaft sein Interesse zu bezeugen, er komme als Freund und erlaube die Bürgererschaft, sich fest um den neuen Bürgermeister zu scharen. Auch der Landrat des Kreises Salzwedel begünstigte die Wahl. Man ist darum heute im Kreise Salzwedel davon überzeugt, daß dieser Ansichtgegensatz des Herrn Regierungspräsidenten v. Arnstedt zu

der Ansicht des Herrn Oberpräsidenten, des Ministers und vielleicht sogar des Kaisers, der ja auch für die damaligen Salzwedeler Verhältnisse interessiert wurde, der Anstoß zum Rücktritt des Präsidenten geworden ist.

Der Minister Budde will, wie er im Abgeordnetenhause mitteilte, versuchsweise zunächst auf den Bezirk Breslau vom 1. März an eine Neuerung im Güterverkehr einführen, die Eisenbahngüterarten, welche bei Fracht- und Eisenbahnen (Städgüter) an Stelle des Frachtbriefes benutzt werden soll. Die neue Eisenbahngüterart, welche ebenso wie bisher auf der Empfangsstation dem Empfänger zugestellt wird. Das zunächst versuchsweise eingeführte vereinfachte Abfertigungsverfahren erstreckt sich nur auf Eil- und Frachtgüter und schließt weder Vorauszahlung der Frachten, noch deren Ueberweisung, noch Nachnahmebelastung aus. Die Fracht z. kann sowohl auf der Versand- wie auch auf der Empfangsstation entrichtet werden. Auf der Versandstation kann die Zahlung entweder in bar oder durch auf die Eisenbahngüterarten zu lebende Marten erfolgen. Auf der Empfangsstation müssen die Frachten z. in bar erlegt werden. Die Eisenbahnmarten, welche den Postmarten ähnlich sind und in verschiedenen Werthen bis zu zehn Mark aufliegen, sind ebenso wie die Güterarten — letztere vorläufig kostenlos — bei den genannten Abfertigungsstellen erhältlich. In der Frachtberechnung tritt eine Aenderung nicht ein.

Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erklärt, ist ein Termin für die bevorstehenden Reichstagswahlen noch nicht festgesetzt worden, da sich das Ende der Arbeiten des Reichstags noch nicht mit Bestimmtheit absehen lasse. — Jedenfalls wird aber daran festzuhalten sein, daß die Wahlen im Juni stattfinden.

Ein neuer Erlass des Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen behandelt die Anbringung von Thürhöffern mit inneren Thürgriffen bei den Abtheilungen und Verbesserung der Beleuchtung in den Personenwagen 3. Klasse. Der Minister legt Wert

darauf, daß die Anbringung von Thürhöffern mit inneren Thürgriffen bei den Abtheilungen Personenwagen und Verbesserung der Beleuchtung in den Personenwagen 3. Klasse älterer Bauart mit thunlichster Beschleunigung durchgeführt wird. Die Verbesserung der Beleuchtung müsse bestimmt im Laufe des nächsten Etatsjahres beendet werden.

Von den Stadtverordneten in Posen wurde Beigeordneter Dr. Wilms aus Düsseldorf mit 42 gegen 18 Stimmen, die auf den Bürgermeister Künger-Posen fielen, zum ersten Bürgermeister gewählt. Dr. Wilms, der auf solche Weise als Nachfolger Wittings auf einen der exponiertesten Posten der deutschen Ostmark berufen wird, ist der Sohn eines bekannten Kölner Notars. Er war bisher Beigeordneter in Bonn und Düsseldorf und wurde durch die Leitung der vorjährigen Ausstellung in Düsseldorf in weiteren Kreisen bekannt.

Die Zahl der Geisteskranken in den Irrenanstalten Preußens belief sich nach der „Statist. Korr.“ im Jahre 1900 auf 76 342, während im Jahre 1875 nur 18 761 Fälle von Geisteskrankheit in den Irrenanstalten zur Behandlung gelangten. Läßt man bei der Zählung die Irren fort, die in demselben Jahre die Anstalt gewechselt hatten, so betrug die Anzahl der Geisteskranken in den Irrenanstalten 70 958, darunter 38 359 männl. und 32 599 weibl., während sich im Jahre 1875 nur 18 267 solcher Kranken in den Anstalten befanden. Der Zugang allein ist von 5479 Personen im Jahre 1875 auf 18 155 i. J. 1900 gestiegen. Unter der Gesamtzahl befanden sich i. J. 1875 58 v. H. Männer und 42 v. H. Frauen.

Ausland.

Niederlande.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Im ganzen Lande sind jetzt die Bahnhöfe mit Sicherheitswachen von Truppen, Polizisten und Freiwilligen besetzt. Es wird kein Urlaub mehr erteilt. Die neue Telegraphenspur gegen die Arbeiterführer kam gestern zum ersten Mal in Zaandam in Anwendung, als der Sozialistenführer Genossen aus Amsterdam kommen lassen

wollte, um gelegentlich einer Verhandlung wegen Streikdelikts im Gerichtssaale eine Demonstration zu veranstalten. Der Absender bekam das Telegramm sammt seinem Gelde zurückgeschickt. In mehreren großen Städten wird auf Befehl der Regierung die Feuerwehr in Bereitschaft gehalten, um die öffentlichen Gebäude zu schützen.

Orient.

Unruhige Bewegungen in Macedonien haben wieder einmal die Aufmerksamkeit auf diesen Wetterwinkel gelenkt. Rußland und Oesterreich haben der Pforte alsbald nahe gelegt, mancherlei Uebelstände in der Verwaltung durch Reformen zu beseitigen und die Pforte hat die Reformvorschlüge ohne Zögern angenommen. Die Pforte soll dazu besonders durch den guten Rath Deutschlands bewogen worden sein.

Rußland.

Die 15jährige Tochter des Herrn Walley in Moskau ist spurlos verschwunden. Der Letztere hatte eine Prämie von 100 Rubeln zwecks Auffindung des Kindes ausgesetzt. Nun wurde das unglückliche Mädchen dieser Tage im Danilowschen Männerloster physisch und moralisch gebrochen aufgefunden. Die Verzweiflung der Eltern ist grenzenlos. Eine andere Tochter Walleys ist unter ähnlichen Umständen verschwunden und nach ihrem Verbleib werden energische Nachforschungen in Moskau angestellt.

Spanien.

Während des Fraßstreikens kam es in Vigo anlässlich der Verhaftung eines Masfirtin zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und einem Volkshaufen, der für den Verhafteten Partei nahm. Da die Polizei in Bedrängniß gerieth, erschien eine kleine Abtheilung Infanterie; sie gab angeblich auf Befehl des Leutnants Feuer auf die Menge; ein 13jähriger Knabe wurde getödtet, fünf andere Personen verwundet, darunter eine tödtlich.

Amerika.

Die Rückgabe, der bei der Blockade von den Deutschen beschlagnahmten Kriegs- und Handelsschiffe an Venezuela ist erfolgt. Am Montag wurde das Kriegsschiff „Restaurador“

Spinnennetze.

Roman

von
Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten).

„Sie sind natürlich immer willkommen,“ sagte sie aber es klang nicht wie eine warme, herzliche Aufforderung, sondern gleichgültig und beinahe kalt. Es war ihr jedenfalls sehr erwünscht, daß sie durch die Begrüßung zwischen dem Hauptmann und ihrem Vater und die Vorstellung Andersson's vorläufig einer Fortsetzung dieses Gesprächs überhoben wurde. Die Unterhaltung war jetzt eine allgemeine geworden, ohne sich gerade sehr lebhaft zu gestalten, und nach einer kleinen Weile schon sagte Guy de Versigny etwas besagen:

„Ich bitte die Herrschaften, sich nicht stören zu lassen, wenn ich mich empfehle. Man erwartet mich zu einer Komiteeführung, und ich habe mein Erscheinen bestimmt zugesagt.“

„So gestattet Du wohl, daß ich Dich begleite,“ bemerkte Pierre de Sabran, indem er gleichzeitig Miene machte, sich von der Dame des Hauses zu verabschieden. „Auch ich habe noch vor dem Diner einige Besuche zu machen.“

„Sie werden also wiederkommen, nicht wahr? Vielleicht leihen Sie mir zuweilen Gesellschaft bei meinen Studien in der deutschen Literatur, die ich von nun an unter Herrn Andersson's Leitung betreiben will.“

„Ach, Sie sind ein Deutscher, mein Herr?“ fragte der Offizier. „Nach dem Klange Ihres Namens hielt ich Sie für einen Skandinavier.“

„Meine Familie ist von schweidischer Abstammung, aber schon meine Eltern waren gute Deutsche. Von Skandinaviern habe ich nichts mehr als den Namen.“

„Der Ihnen aber hier in Paris jedenfalls trefflich zu Statten kommt,“ warf Graf Bourmont mit einem kleinen Anflug von Bosheit ein. „Wer weiß, ob unsere Zeitungen mit gleicher Be-

geisterung Ihren Ruhm verkünden hätten, wenn Sie von den Herren Kritikern rechtzeitig als „Preussien“ erkannt worden wären.“

Auch de Versigny hatte sich seiner Frau genähert, um Abschied von ihr zu nehmen. Wie in summe, sehnsüchtiger Frage war sein Blick auf sie gerichtet. Gabrielle aber sah diesen Blick nicht, denn sie hatte die Augen niedergeschlagen, und mit einer ruckartigen, heftigen Bewegung, wie wenn es gälte, etwas Widerwärtiges rasch abzutun, reichte sie dem Gatten die Hand. Er küßte das Gesicht, das bei der Berührung seiner Lippen, durch ihren Körper ging, und er trat rasch wieder zurück, als wolle er ihre Pein nicht ohne Noth verlängern. Eine Minute später hatte er mit dem Hauptmann den Salon verlassen.

Zweites Kapitel.

Als die beiden Fremde in die Rue Marboeuf hinaus traten, an der Guy de Versignys Wohnung lag, schlug ihnen die angenehme Lüfte eines ungewöhnlich warmen Mai-Nachmittags entgegen. Sie hatten seit ihrer Verabschiedung von Gabrielle kein Wort miteinander gesprochen. Nun aber sagte der Schriftsteller:

„Wollen wir an der Avenue des Champs Elyées einen Wagen nehmen? Mein Ziel ist der Quai Voltaire. Und ich vermute, daß auch Dein Weg über die Seine führt.“

„Ich habe überhaupt nichts Bestimmtes vor,“ gestand Pierre. „Es war mir lediglich darum zu thun, noch ein wenig mit Dir zu plaudern. Und wenn Du es nicht gerade sehr eilig hast, machen wir den kleinen Weg vielleicht lieber zu Fuß.“

Guy erklärte sich damit einverstanden, und sie gingen ein paar Dutzend Schritte schweigend neben einander her, bis der Hauptmann plötzlich gerabeheraus fragte:

„Sage mir, Guy — Deine Gattin ist doch nicht leidend?“

„Nein. Doktor Barrillot, der seit ihrer letzten schweren Krankheit unser Hausarzt ist, versichert mir wenigstens immer wieder, sie sei völlig gesund.“

„So sind es vielleicht noch die Spuren jener letzten Krankheit, die sich auf ihrem Antlitze be-

merkbar machen. Sie ist erst vor Kurzem genesen?“

„Nicht gerade vor Kurzem. Ihr Leiden war eine unmittlere Folge der furchtbaren Aufregung und Todes angst, die sie bei dem Brande in der Rue Jean-Goujon ausgesetzt. Wir fürchteten anfangs das Schlimmste. Aber schon nach einer Woche war jede Gefahr für ihr Leben beseitigt. Und seit zweiundzwanzig Monaten ist Gabrielle nicht eine Stunde lang körperlich krank gewesen.“

„Es war ein schlimmer Tag für Dich, armer Guy! Du selbst hast mir zwar nichts davon geschrieben; aber ich erfuhr durch die Zeitungen, daß die Gräfin Bourmont unter den Opfern jener graßlichen Katastrophe gewesen sei.“

„Ja,“ sagte de Versigny, und über seiner Nasenwurzel war plötzlich eine scharfe, tief eingeschrittene Falte. „Meine unglückliche Schwiegermutter fand ihren Tod in den Flammen. Und damit hast Du auch die Erklärung für das vergrämte und leidende Aussehen meiner Frau.“

Pierre machte ein etwas ungläubiges Gesicht, und dem mißtrauischen Blick des Freundes war sein Mienepiel nicht entgangen.

„Du zweifelst daran?“ fuhr er fort. „Eine kindliche Trauer, die sich noch nach Verlauf von zwei Jahren so augenfällig äußert dünkt Dich wenig wahrscheinlich? Nun, vielleicht ist es auch nicht so sehr die Trauer als etwas Anderes. Hat man Dir wirklich noch nirgends erzählt, wie es in meinem Hause aussieht und wie es um das Glück meiner Ehe bestellt ist?“

Der Hauptmann schüttelte den Kopf.

„Ich habe bisher mit Niemand davon gesprochen. Aber Deine Frage macht mich bestürzt, Guy! Schon jetzt, kaum drei Jahre nach der Hochzeit, sollst ihr ausgehört haben, glücklich zu sein, — ihr, das verliebteste und seligste junge Paar, das ich je gesehen?“

„Ach, das sind vergessene Zeiten, lieber Freund — Zeiten, die nie wiederkehren werden und in die mich nur zuweilen ein graulamer Traum zurück versetzt. Wenn Du ein guter Beobachter bist, mußt Du es ja während der letzten Viertelstunde deutlich bemerkt haben, daß meine Frau mich verabscheut.“

„Nicht doch, Guy — das ist nicht Dein Ernst.“

„Vollkommen. Einem Anderen würde ich's

vielleicht nicht so unumwunden zugestehen, obwohl es ja längst ein öffentliches Geheimniß ist. Die aber will ich rückhaltlos Alles sagen, da es mir immer noch lieber ist, Du erfährst es aus meinem Munde als aus dem irgend eines boshaften Schwäzers. Ja, Gabrielle verabscheut mich. Und das ist mir natürlich, denn in ihren Augen bin ich nicht mehr und nicht weniger als ein Mörder.“

„Aber das wird ja immer abenteuerlicher. Nein, alter Junge, solche Späße solltest Du nicht mit mir treiben.“

„Höre mich an, und Du wirst bald erkennen, daß dies für mich kein Gegenstand zum Späßen ist. Der 4. Mai 1897, der sie ihrer Mutter beraubte, hat mich für immer um die Liebe meines Welbes gebracht. Bis zu jenem Tage waren wir wirklich gewesen, als was Du uns eben bezeichnet: das verliebteste und seligste junge Menschenpaar unter der Sonne. Und ohne den unglücklichen Ereignis der Gräfin Bourmont wären wir es vielleicht noch heute. Ich hatte mit Gabrielle verabredet, daß wir den Wohlthätigkeitsbazar erst am 5. Mai besuchen würden, weil ich eben im Begriffe war, den dritten Akt eines neuen Schauspiels zu beenden. Liebenswürdig wie immer hatte sie eingewilligt, und wir saßen in heiterster Laune beim Dejeuner, als ihre Mutter erschien, um uns, wie sie sagte, zur Fahrt nach dem Bazar abzuholen. Von einem Aufstuh bis zum nächsten Tage wollte sie durchaus nichts wissen, da sich die ganze vornehme Welt von Paris gerade heute dort zusammenfände. Gabrielle berief sich zwar auf das Versprechen, das sie mir gegeben; da ich aber bemerkte, daß sie schwankend geworden war und ihrer so abgöttisch geliebten Mutter gerne zu Willen gewesen wäre, machte ich selbst sie in unverantwortlicher Schwäche ihres Wortes ledig und erklärte mich bereit, sie zu begleiten.“

„Ich hoffe, Guy, Du wirst Dir nicht heute einen Vorwurf daraus machen, daß Du Dich damals wie ein galanter Chemann benommen hast.“

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Bestellungen

auf unsere Zeitung für den Monat

März

werden von den Postanstalten u. Landbriefträgern, sowie von unserer Geschäftsstelle zum Preise von

47 Pfg.

bei freier Lieferung ins Haus entgegen genommen. Die Expedition.

in Gegenwart des deutschen Kommodore Scheber dem venezolanischen Kapitän Chabaud ausgeliefert, worauf die „Vineta“ abdampte.

In den Kohlengruben von Raleigh County (Westvirginia) kam es am Mittwoch Abend zu einer regelrechten Schlacht zwischen 100 Hilfsmarschällen und Hülfsheriffs und 250 Grubenarbeitern, die sich den Bundesbeamten widersetzen und eine Eisenbahnbrücke in Brand setzten. Die mit Büchsen bewaffnete Menge eröffnete das Feuer. 3 Ausständige wurden getötet, 6 tödlich, 3 schwer verletzt, 1 Beamter wurde getötet, 2 verwundet. Die Ausständigen wurden zurückgeschlagen und ihrer 49 verhaftet.

Der Kongreß hat der Resolution zugestimmt, dem aus dem Befreiungskriege bekannten General v. Steuben in Washington ein Reiterstandbild zu errichten, dessen Kosten sich auf 50 000 Dollars belaufen sollen.

Schleswig-Holstein.

• Ahrensburg, 27. Februar. Die gestrige Ergänzungswahl von Gemeinde-Vertretern fand eine ziemlich lebhaftete Beteiligung, indem von 319 Stimmberechtigten 104 ihr Wahlrecht ausübten. Neugewählt wurde in der 3. Abtheilung Herr Imkereibesitzer Hermann Vohse mit 52 von 65 abgegebenen Stimmen, Herr Maurermeister C. Westphal erhielt 6, Herr P. Krogmann 2 und die Herren Voh, Krüer, Weiß, Ch. Schmidt und J. Dewerdiet je 1 Stimme. — In der 2. Abtheilung wählten von 50 Stimmberechtigten 29, wiedergewählt wurden Herr Bäckermeister Prignitz mit 26 und Herr Hüfner Stahmer mit 23 Stimmen; ferner erhielten Herr Apotheker Krüer 6, und die Herren Ch. Schacht, Ch. Schmidt und A. Behrmann je 1 Stimme. — In der 1. Abtheilung machten 10 von 15 Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch, wiedergewählt wurde einstimmig Herr Rentier Ch. Schmidt.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 26. Februar Vorsitz: Herr Assessor Ermel, Schöffen: Wagner-Hoisbüttel, Timmermann Lemjahl-Mellingstedt. Angeklagt ist die Ehefrau C. zu Langstedt wegen Mißhandlung; ihr wird zur Last gelegt, gelegentlich eines Streites den ihr Mann mit dem Arbeiter Barby beim Dreschen hatte, mit einer Forke dem letzteren zu Leibe gerückt zu sein und nach Aussage des Mißhandelten ihn mit diesem Werkzeug Verletzungen im Gesicht beigebracht zu haben. Daß die Angeklagte dem B. mit der Forke bedroht hat, wird von Zeugen bestätigt, jedoch ist von diesen die ausgeführte That nicht gesehen worden. Der Amtsanwalt beantragt 20 M. Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängniß; das Gericht erkennt auf 10 M. ev. 2 Tage Gefängniß. — Wegen Mißhandlung, Beleidigung und Sachbeschädigung hatte sich der Arbeiter S. zu Wertenbrood zu verantworten. Derselbe hatte am 31. Dezember v. J., als er noch auf dem Gräfl. Gut in Arbeit stand, dem dortigen Inspektor, als dieser ihm kündigte, mit der Peitsche geschlagen, alsdann nach seiner Verhaftung den Inspektor und Amtsdienner mit Schimpfworten belegt und in seiner Zelle verschiedene Demolirungen verursacht. Der Amtsanwalt beantragt 3 Wochen Gefängniß; das Gericht erkennt auf 2 Wochen Gefängniß. — Der Maurergeselle M. früher zu Ahrensburg, wird beschuldigt, in einer der Gräfl. Schimmelmannschen Wohnungen am Weinberg, die Hausthür und eine Anzahl Scheiben gewaltig zerstört, und den Arbeiter Heinz beleidigt zu haben. Der Angeklagte, der sich z. J. in Bremen aufhält, ist nicht anwesend. Durch Zeugen wird festgestellt, daß M. diese Sachbeschädigung begangen hat; derselbe ist jedoch von den Eheleuten Heinz dadurch gereizt worden, daß ihm von dem Chemann ein Holzloz ans Antie und von der Ehefrau ein Eimer mit Wasser an den Kopf geworfen worden ist. Dies hat sich zugetragen, als die Eheleute mit andern Arbeitern in Streit gerathen waren und der M. ganz unparteiisch an der Sache nur durch den Lärm angelockt, den Zwistigkeiten zugeschaut hatte. Das Gericht erkennt gegen ihn wegen Sachbeschädigung auf 10 M. Geldstrafe, von der Beleidigung, die nicht erbracht ist, wird er freigesprochen. — Gerichtliche Entscheidung hatte der Anbauer Bl. zu Bergstedt gegen einen Strafbefehl in Höhe von 6 M. der ihm vom zuständigen Amtsvorsteher deswegen zugelandt war, weil Bl. bei einer Uebung

der Zwangswehr in nicht vorchriftsmäßiger Kleidung, d. h. mit Gurt und Helm versehen, erschienen war, beantragt. Der Antragsteller motivirt seinen Antrag damit, daß es ihn überhaupt nicht belannt gewesen sei, erstens daß er zur Zwangswehr gehöre, ihm seien zwar einige Tage vor der Uebung die beiden Kleidungsstücke gesandt, jedoch ohne irgend welche nähere Mittheilung, zweitens sei er auch noch nicht aufgefordert worden zur Uebung zu erscheinen. Wenn er an dem fragl. Abend in das Lokal gekommen sei, wo die Uebung hat stattfinden sollen, so sei dies nur ein Zufall gewesen. Das Gericht hebt den Strafbefehl auf. — Wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung hatten sich die Stallschweizer Hitzelberger und Amshler und wegen Körperverletzung der Hausknecht Bentzack-Mellingstedt, Gärtner Meyer-Mellingstedt und Schuhmacher Meyer-Treudelberg vor Gericht zu verantworten. Am 14. Dezember v. J. hatten die Genannten am Abend in der Gastwirthschaft des Herrn Offen zu Lemjahl gefessen, wo die beiden Stallschweizer, nachdem sie ziemlich angetrunken waren, mit den übrigen jungen Leuten Streit gesucht hatten. Da ihnen dies nicht gelang, nahm Hitzelberger mehrere Gläser vom Tisch und warf dieselben an die Wand. Hierauf wurden den Stallschweizern das Lokal verwiesen, das sie jedoch nur mit Widerstreben und mit Hilfe der übrigen Gäste verließen. Infolge dieser Reibereien entstand draußen eine heftige Schlägerei, bei welcher Hitzelberger derartig verhandelt wurde, daß er 14 Tage lang im Arantenhause zubringen mußte. U. a. war ihm von dem Hausknecht B. eine tiefe Stirnwunde mittels Handstods beigebracht worden. Das Gericht hält sämtliche Angeklagten der Straflaten für überwiesen und verurtheilt Hitzelberger wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 20 M. Amshler wegen der gleichen Vergehen und außerdem, weil er noch den Gemeindevorsteher zu Lemjahl-Mellingstedt beleidigt hatte, zu 40 M., Gärtner Meyer und Schuhmacher Meyer wegen einfacher Körperverletzung zu 10 M. und den Hausknecht Bentzack wegen gefährlicher Körperverletzung zu 25 Geldstrafe. — Der Rutscher S., der früher bei dem Kaufmann B. auf Gut Ahrensburg in Stellung war, wurde, weil er einige Male Stroh vom Gräfl. Hofe genommen, und es zum streuen der B. schen Pferde benutzt hatte, zu einer bedingten Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt.

• Altrahstedt, 27. Februar. Wie uns mitgetheilt wird, ist nunmehr der Lokalverein der Milchproduzenten von Altrahstedt und Umgegend, umfassend die Ortsschaften Alt. u. Neurahstedt, Lonnorf, Farnfen, Hünchensfelde, Oldensfelde und Weindorf, als eingetragener Verein dem Milchring beigetreten. Das Gelde dürfte demnächst auch von dem Lokalverein Dilsfelde beigetragen, während die übrigen Ortsschaften mit Ausnahme des Lokalvereins Stapelfeld, der bereits im vor. Jahre dem Ring beitrug, sich bisher noch ablehnend verhalten.

Altona, 23. Februar. Der bereits gemeldete entsehlige Vorfall in der Familie des Weingroßhändlers Hagelberg hat noch ein bellagenerwerthes Nachspiel gehabt. Die unglückliche Frau Hagelberg ist an den Folgen, der ihr von ihrem Manne beigebrachten Schußwunde verstorben, nachdem sie kurz vorher von einem toten Kinde entbunden war.

Eine Entschädigungsklage hat ein als Freund des Sports bekannter Hamburger Kaufmann durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Waldstein gegen den Besitzer des Otischen Reistalles angestrengt. Der Kaufmann tritt bei Herrn Ott und nahm kürzlich an einem Ringreiten theil. Dabei schnellte der Ringhalter nach vorn und traf das rechte Auge des Reitenden, so daß es auslief. Der Verletzte erhob Anspruch auf Entschädigung gegen den Kennstallbesitzer, der übrigens mit seinem Betriebe gegen Unfall versichert ist. Doch weigerte sich Herr Ott, ohne gerichtliches Erkenntnis dieser Forderung nachzukommen. Die Folge war, daß der Kaufmann die Entschädigungsklage wegen Verlusts eines Auges in Höhe von 35 000 M. gegen den Reistallbesitzer angestrengt hat.

Friedrichsruh, 24. Februar. Das nun in seinem Umbau fertig gestellte Fürstenschloß präsentiert sich in seiner verschönerten Bauform mit den beiden Kuppelbauten auf den Flügeln jetzt in einem viel mehr herrschaftlichen Aussehen, als es mit dem früheren Bau der Fall war. — Die von den deutschen Studenten gestiftete Bismarck-Gedächtnisssäule überragt von ihrem hohen Standpunkt die ganze Umgegend von Friedrichsruh und stellt ein recht würdiges Denkmal des großen Staatsmannes dar. Die große Opfersäule, welche die Spitze der Säule krönt, wird an bedeutungsvollen Tagen aus dem Leben des Altreichstanzlers nach algermanischer Weise Freudenfeuer leuchten lassen. Zuerst wird dieses Opfersfeuer am 1. April d. J., dem Geburtsstage des seligen Fürsten, bei der alsdann stattfindenden Einweihung der Bismarck-Säule leuchten.

Bramst., 24. Februar. Die „Bramst. Nachrichten“ schreiben unter der Spitzmarke „Schauspielerleiden“: Wie den Lesern belannt, sollte am Sonntagabend im „Kaiseraal“ hier selbst von der Theatergesellschaft J. C. Reichardt

aus Hamburg die Novität „Therese Humbert“ gegeben werden. Zu diesem Stück gehören 14 Personen. Wie uns nun von einem Beteiligten versichert wird, „verkauft“ der Direktor diese Tournee nach Bramstedt — ob nur für die eine Vorstellung, ist uns unbekannt, — für drei Mark an seinen Kassierer, einem Zigarrenreisenden eines Hamburger Geschäfts. Dieser Kassierer engagierte darauf einige Schauspieler — 7 folgten seinem Rufe — und dampfte nach Bramstedt ab. Da aber mit den paar Personen „Therese“ nicht gegeben werden konnte, half man sich damit, daß man einige kleine Einakter gab und die großen Zwischenpausen mit Klaviermusik ausfüllte. Der klingende Erfolg am Sonntagabend scheint aber nicht zum Besten gewesen zu sein, denn statt den Schauspielern ihren Anteil auszuzahlen und die sonstigen Unkosten zu decken, nahm der Herr Kassierer die Kasse und — verschwand damit. Den armen Schauspielern, die hier auf eine 3 1/2 wöchige Spielzeit rechneten und nun ganz auf dem Trodenen sitzen, blieb nichts übrig, als zur Dedung ihrer Logischulden ihre Garderobe in Pfand zu geben und politische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Kiel, 23. Februar. Nach einer Bekanntmachung des königlichen Konsistoriums werden auch in diesem Jahre wieder Orgelkurse für Organisten abgehalten werden, und zwar diesmal von den Seminarvikarieren Huth in Hadersleben und Wittich in Uetersen. Jedem derselben werden höchstens acht Organisten aus der weiteren Umgebung ihrer Wohnorte zur Ausbildung überwiesen werden. Gesuche um Zulassung zu diesen Kursen sind bis zum 1. April d. J. an den betreffenden Ortsgeistlichen einzureichen.

Apenrade, 24. Februar. Hier wurde eine seltsame Wette zum Austrag gebracht. Der Kaufmann D. sollte auf einem kleinen, störrischen Pönnny des Rentiers Hansen durch die Hauptstraßen der Stadt hin und zurück nach seinem Geschäftshause am kleinen Markt reiten. Der verlierende Theil war verpflichtet, dem Sieger 10 Mark zu zahlen und außerdem ein warmes Frühstück für zehn bei der Sache beteiligte Personen im „Bahnhofshotel“ zu geben. Da die Sache belannt geworden war, hatten sich zahlreiche Bürger und ein großer Theil der Jugend rechtzeitig eingefunden, um dem Schauspiel zuzusehen. Mit dem Schläge 10 Uhr bestieg der des Reitens unkundige Kaufmann D. das edle Roß, ritt, gefolgt von der jubelnden Menge in langsamen Tempo die bejagte Strecke und gewann seine Wette.

Kleine Mittheilungen.

Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein bringt zur Kenntniß, daß auf wiederholtes Ansuchen die Frist für die Entgegennahme von Anträgen auf Verleihung der Rechtsfähigkeit an freie Meiereigenossenschaften bis zum 1. Mai d. J. verlängert ist. Später eingehende Anträge werden nicht mehr berücksichtigt.

Eine vielfagende Bekanntmachung erließ dieser Tage eine Lübecker Behörde. „In gegebener Veranlassung“, so heißt die im richtigen Amtsdeutsch verfaßte Veröffentlichung, „macht der unterzeichnete Ausschuß darauf aufmerksam; daß Lumpen im durchgehenden Verkehr nicht länger als 14 Tage die Waarenschuppen der Kaufmannschaft benutzen dürfen.“ Die famose Bekanntmachung hat natürlich überall viel Heiterkeit erregt, zumal man bisher nicht gewußt hat, daß die Waarenschuppen der Kaufmannschaft von den hier durchkommenden Lumpen als Absteigequartier benutzt werden und das obenbein noch wochenlang.

Ein lustiger Vorfall ereignete sich dieser Tage in Kiel, als bei der Hauptwache ein Betrunkener von einem Schutzmante auf eine Karre geladen wurde. Plötzlich erschien nämlich eine Frau und reklamirte den leblos Daliegenden als ihren Mann. Von einem Dienstmann wurde derselbe nun in die Wohnung gefahren und ins Bett gepackt. Raum war der Dienstmann wieder fort, als die Frau wieder bei der Polizei erschien und bringend hat, den Betrunknen wieder abzuholen, da es garnicht ihr Mann sei.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver seitens Schulknaben ist in Uetersen wiederum ein Unglücksfall herbeigeführt. Der Schulknabe B. kam mit mehreren Schulkameraden vom Konfirmandenunterricht. Er war im Besitz eines Revolvers. In der Meinung, daß derselbe nicht geladen sei, richtete er die Schußwaffe gegen den Knaben L. und drückte ab. Der Schuß ging los, und die Kugel drang dem L. in den Oberarm.

Im Jahre 1887 wanderte aus Süderdeich bei Wesselburen ein Tischler nach Amerika aus und hinterließ bei einem dortigen Bäcker eine Schuld von 40 Mark. Dieser Tage ging nun dem Bäcker der Betrag per Postanweisung zu.

Die Frau des Fährpächters Bied in Friedrichstadt sprang vor einigen Tagen mit ihrem 1 1/2 jährigen Kinde zusammengebunden in selbstmörderischer Absicht in die Eiderschleuse. Beide wurden im Versinken von dem Ehemann und seinem Knecht ergrißen und gerettet. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Recht interessant lautet ein Entschuldigungsattest, den ein Lehrer in der Umgegend von Niebüll erhielt: „Mein Sohn Johann konnte gestern Nachmittag nicht zur Schule kommen, denn er hatte es auf die Augen und die hinter die Ohren“ usw.

Hamburg.

Gerichtsvorsitzender und Staatsanwalt. In der Sitzung des Hamburger Schwurgerichts am Sonnabend lam es, wie Hamburger Blätter melden, zu einem so scharfen Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden des Gerichtshofes, Landrichter Dr. Engelschall, und dem Vertreter der Staatsanwaltschaft, Dr. Söhle, wie es wohl selten im Gerichtssaale der Fall ist. Der Staatsanwalt wollte während seines Plädoyers noch eine Anfrage richten an die wegen Brandstiftung angeklagte Weihnäherin Käbler, doch verweigerte der Vorsitzende die Wiedereröffnung der Beweisaufnahme, da die Sache genügend klar gestellt sei. Der Staatsanwalt beharrte bei seiner Forderung und verlangte mit etwas lauter Stimme, daß ihm gestattet werde, an die Angeklagte noch eine Frage zu richten, worauf der Vorsitzende erklärte, daß er sich den „letzten, erregten Ton“ des Staatsanwalts verbitte. Letzterer erwiderte: „Ich verbitte mir eine derartige Kritik meines Tones und meines Sprachorgans.“ Der Vorsitzende entgegnete: „Sie haben sich gar nichts zu verbitten. Sie wissen, daß ich weiter der Verhandlung bin und daß mir als solchem das Recht zusteht, auch den Staatsanwalt zu kritisieren und zur Ordnung zu rufen.“ Der Staatsanwalt bestritt, daß dem Vorsitzenden ein solches Recht zustehe. Schließlich ließ der Vorsitzende die Stellung der Frage zu.

Am Montag gab ein junges Mädchen an der Miter vor den Augen der Vorübergehenden aus einem mit Klapppatronen geladenen Revolver einen Schuß auf sich ab; es verletzte sich schwer an der rechten Schläfe und verlor schon nach kurzer Zeit. Die Person, ein 18 Jahre altes Dienstmädchen, das zuletzt am Steinbamm conditionirt hat, dürfte den Selbstmord wegen betrogenen Liebe begangen haben.

In einem Nebenraum einer im Barmbeck befindlichen Fabrik trieben während der gestrigen Mittagspause einige jugendliche Arbeiter allerhand Allotria. Zum Schluß wollte der 19-jährige Arbeiter Wilhelm Christoph einen besonderen Scherz dadurch begeben, daß er ein Erhängen markierte. Er stieg zu diesem Zweck auf eine Leiter, besetzte einen Strid und steckte seinen Kopf in die Schlinge. In demselben Augenblick wurde zur Arbeit geläutet und die Arbeiter eilten in die Fabrikräume. Als nach Verlauf von 10 Minuten Ch. nicht an der Arbeit erschien, begab der Vorarbeiter sich in den erwähnten Raum und fand dort den Ch. am Strid hängend vor, unter ihm die umgestürzte Leiter. Der Vorarbeiter schnitt den Mann ab und stellte mit Hilfe eines Fabrik-aufsichters Wiederbelebungsversuche an. Diese waren leider vergeblich. Der herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod des Unglücklichen konstatieren.

Mannigfaltiges.

Große Veruntreuung von hinterlegten Geldern u. s. w. — man spricht von 800 000 bis 3 Millionen Mark — soll nach der „Nat.-Ztg.“ der Potsdamer Bankier F. Burghalter begangen haben, der sich dieser Tage erschossen hat. Viele Personen, in erster Reihe die Potsdamer Kreditbank sollen bei dem Zusammenbruch des seit 40 Jahren bestehenden Bankhauses in Mitleidenschaft gezogen sein. B. galt für einen Millionär. Man glaubt, daß B. spekulirt hat, um den durch den Sandenrath erlittenen großen Verlust wieder einzubringen. Ueber das Bankgeschäft wurde der Konkurs verhängt.

Eine Briefexplosion, die ausßen Leichtsin eines jungen Mannes zurückzuführen ist, richtete im Hauptbriefpostamt in der Königsstraße in Berlin Unheil an. Der Briefstempel Beißfuß wurde dabei im Gesicht und an den Händen schwer verletzt. Während Beißfuß in der im ersten Stock belegenen Briefabfertigungsstelle mit dem Abstemeln von Briefen beschäftigt war, erfolgte plötzlich ein donnerähnlicher Knall und eine Feuersäule loderte empor. Beißfuß flog gleichzeitig zur Seite und stieß Hülfserufe aus. Die in der Nähe hantierenden Beamten beeilten sich, ihrem mit einer Dymnacht kämpfenden verletzten Kollegen beizustehen. Beißfuß sah über aus. Fleischstücke waren ihm aus dem rechten Arm und der Hand gerissen und bis an die Dede geschleudert, während das Blut nach allen Seiten gespritzt war. Besonders schwer erlitten auch eine Verletzung des einen Auges, das fast aus der Augenhöhle herausgetrieben war. Während nun der Verunglückte fortgeschafft wurde, gingen Beamte sofort an die Untersuchung über die Ursache der Explosion. Da unter den verschiedenen angebrannten Briefen einer besonders stark verholzt war und nur noch kleine Fetzen aufwies, lag die Vermuthung nahe, daß dieser das Unheil verschuldet habe. Mit größter Sorgfalt wurden die Briefstücke, soweit sie nicht total verbrannt waren, gesammelt, wobei man auch

den Erfolg hatte, daß der Absender noch festgestellt werden konnte. Die Polizei suchte ihn sofort auf und ermittelte, daß ein 22-jähriger Handlungsgehilfe Leopold Jacobowitz den Brief wirklich an seinen auswärts wohnenden Vater, der ein kleines Handelsgeschäft betreibt, senden wollte. Der Vater benötigte eines Postens Zündblättchen für Kinderpistolen, und der unvorsichtige Sohn packte aus Erisparnisrückichten einfach mehrere Tausend solcher Blättchen in ein Kuvert und überantwortete dann den Brief einem Briefkasten. Er wird nun nicht allein für den durch die Explosion verursachten Schaden verantwortlich gemacht werden, sondern auch noch einen Strafprozeß zu gewärtigen haben. Das Befinden des verletzten Beamten war gestern befriedigend. Das ärztliche Gutachten geht dahin, daß nur noch das verletzte Auge Anlaß zu Besorgnissen giebt, daß aber im übrigen der Kranke wieder hergestellt werden würde.

Eine furchtbare Fahrt haben die vier Schultorpedoboote S 2, 15, 16 und 18 unter schweren Havarien an der Westküste Schleswig-Holsteins beendet. Die Fahrzeuge hatten in der Nähe der Insel Sylt manövriert, als ein orkanartiger Weststurm sie überraschte. „S 2“ erlitt an Bug und Heck schwere Beschädigungen und verlor den Anker. „S 18“ nahm das Schwesterboot ins Schlepptau, um es vor dem Untergang zu bewahren. Dabei wühlte auch „S 18“ seinen Anker ein und erlitt erhebliche Havarien. Beide Boote erreichten mit Noth und Mühe Helgoland. „S 15“ und „S 16“ eilten voraus, um von der Nordsee Station Hilfe zu holen, da die Fahrzeuge seuntüchtig geworden waren. Der „S 114“ und „S 76“ gingen nordwärts und brachten die Havaristen nach Wilhelmshaven.

Turbulente Szenen zwischen Soldaten spielten sich kürzlich Nachts in Charlottenburg in der Spandauerstr. ab. Zwischen Mannschaften des 1. und 2. Bataillons des Elisabeth-Regiments kam es zu einem Kampf, wobei der Kompagnie-Schulmache von der 8. Kompagnie einen derartigen Säbelhieb über den Kopf erhielt, daß er ins Garnisonlazareth gebracht werden mußte. Von der 7. Kompagnie sind zwei Mann infolge von Säbelhieben revierkrank, andere können, obgleich verwundet, Dienst thun. Die Grenadiere waren im Germania-Ausgang, Spandauerstraße 5, schief aneinander gerathen. Da das Votal zum Kampf zu eng war, stürzten etwa 30 Mann auf die Straße und drangen mit der blanken

Waffe aufeinander ein. Ein Schutzmann, der eingreifen wollte, flog in den Rinnstein. Schließlich machte der Bizefeldwebel Wästemann von der 11. Kompagnie dem Kampfe ein Ende. Vom Regiment ist eine strenge Unterjuchung eingeleitet worden.

Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang. Der Füsiliere Claus vom Füsilier-Regiment Nr. 73 in Hannover hatte, um schneller nach seiner Kaserne auf der Bult zu kommen, in der Nähe der Scheidestraße in Kleefeld den Richtweg über den Eisenbahnkörper eingeschlagen. In dem Bestreben, rechtzeitig vor dem Zapfenreich in der Kaserne zu sein, achtete er nicht auf die Gefahr, die ihm von dem um 8,48 Uhr dort eintreffenden Berliner Personenzug drohte. Er scheint beim Ueberfahren der Gleise gestolpert zu sein, er wurde überfahren und büßte beide Beine ein. Nach Anlegung eines Nothverbandes durch einen Arzt aus Kleefeld wurde er in das Krankenhaus geschafft, wo er verstarb.

Ueber das Verschwinden eines Einschreibebriefes mit 8590 M. Inhalt wird der „Voss. Ztg.“ aus Püchow (Hannover) geschrieben: Anfang des Monats Februar d. J. gab eine Firma in Mannheim einen Einschreibebrief mit 8590 M. in Papiergeld

an die Firma Schlungbaum in Püchow auf, der aber nicht ankam. Sofort wurden Ermittlungen angestellt, und der Verbleib des Briefes konnte bis Köln nachgewiesen werden, von dort aber ist kein Registriervermerk mehr vorhanden, der Brief ist spurlos verschwunden. Die Post hat nach umfassendster Untersuchung die Ermittlungen eingestellt, und dem Absender in Mannheim ist dieser Tage der Ertragbetrag von 40 M., der für verlorene Einschreibebriefe von der Post erstattet wird, ausgehändigt worden. Der Absender ist bei der Versicherungsgesellschaft „Fortuna“ versichert, die Ertrag leisten muß. Diese hat nun eine Belohnung von 20 pZt. des wiederbeschafften Betrages für die Auffindung des Briefes ausgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Biese**
in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von **Ernst Biese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Seidenstoffe
v. 75 Pf. p. Mtr. an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 43, Ecke Markersfernerstr.
Eigene Fabrik in Oranienburg

Kreisarchiv Stormarn V 6

Gottesdienstliche Anzeigen.

Ahrensburg.
Am Sonntag Invocavit, den 1. März, Vormittags 10 Uhr: **Missions-Gottesdienst.**
Es predigt Missions-Inspektor Pastor Bahjnen-Bredlum.

Altrahlstedt:
Am Sonntag Invocavit, den 1. März, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Ch a l h a e u s.

Stapelhof:
Am Sonntag Invocavit, den 1. März, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor D e f e y.

Bekanntmachung.

In der gestrigen Ergänzungswahl zur Gemeinde-Vertretung sind wiedergewählt die Herren:
Rentier Ch. Schmidt,
Hufner J. Stahmer und
Bädermeister A. Prignitz.
neugewählt ist Herr
Imkereibesitzer Herm. Vohse.
Einprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind innerhalb 2 Wochen beim Gemeindevorsteher anzubringen.
Ahrensburg, 27. Februar 1903.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Grosse Auswahl in Anzugstoffen.
Anfertigung von Anzügen nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz zu billigen Preisen.
Johannes Woelken & Co.,
Ahrensburg.

Moritz S. Wolff, Hamburg
Gegründet 1883. * * Bankgeschäft * * Gegründet 1883.
im eigenen Gebäude Esplanade 15, 2 Minuten vom Dammthorbahnhof.
An- und Verkauf von soliden Anlage-Werten.
Gewissenhafte Auskünfte und Ratschläge (auch brieflich) kostenfrei.
Coupons-Einlösung
schon einige Wochen vor Fälligkeit ohne jeden Abzug.
Abgabe von erstklassigen Pfandbriefen zum Tageskurse.

Wer
irgend einen Besig kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermakler**
Aug. Studt in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offerirt:
COGNAC
Marke: Stern-Cognac
Deutsches Fabrikat
zu M. 2,50 pr. Fl.
Die Analysen der vorerwähnten Cognacs sind durch die chemische Fakultät der Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma als ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs u. sind desshalb vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Ahrensburg,
Apotheke von **H. Krüer.**
Aerztlich empfohlen.

Wochen-Bericht

Hamburger Butteraufleute.
Hamburg, den 20. Februar 1903.
Hof- u. Meiereibutter, 1. Qualität M. 110-120, 2. Qualität 105-109, fehlerhafte und ältere M. 95-100, Schleswig und Holst. Bauernbutter M. 85-88, Galizische und ähnliche verzollt M. 86-88, Finnländische Sommer 00-00, Amerikanische 00 bis 00, Russische 98-104 M.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 26. Februar 1903.
W e i z e n: Neuer Elber, Hofsteiner u. Medlenburger 120-130 Pfd. 140 bis 150 M., La Plata 128-133, Walla Walla 134 M., Sibirischer 130 M. per 1000 Kd.
R o g g e n: Hofsteiner 118 bis 150 Pfd. 125-138 M., Medlenbg. 120-126 Pfd. 135-150 M., seine Sorten über Notiz, unverzollt Nord- und Südrussischer 108-110 M.
G e r s t e: Westpr. u. Oberbrück 150-170 M., Saale 150 bis 190, unverzollt Süd-Russische 94-95 M., Donau, Bulgarische und Rumänische 116-117 M., seine Sorten über Notiz, Holst. und Medlenbg. 130 bis 155 M.
S a f e r: Holst. 138-145 M., Medlenbg. 138-148 M., seine Sorten über Notiz, Schlej. 173-178 M.
B u c h w e i z e n: Amerik. Prime State 148-150 M., Russischer 135 bis 140 M., neuer Hofsteiner im Soll 108-118 M.
M a i s: Amerikanischer 110-120 Cinquantin schwimmend 118-125 M., La Plata schwimmend 106-108 M., Türken 106-108, Donau u. Obessa 105-108 M.

Familien-Nachrichten.

Dankfagung.
Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit herzlichsten Dank.
Delingsdorf, 27. Februar 1903.
H. Urps u. Frau.

Amtliche Anzeigen.

Verpachtung.
Am Dienstag, den 3. März d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll die Streu bezw. Weidenutzung der Wiesen „Sohnersisch“ und „Schierenplad“ im Lokale des Herrn J. Stahmer hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Ahrensburg, 27. Februar 1903.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Holzverkauf in Wohldorf.

Am **Mittwoch, den 4. März d. J.**, sollen die nachstehend bezeichneten Hölzer in Wohldorf öffentlich auf Meistgebot verkauft werden. Die Versteigerung wird im Hause des Herrn **Willy Zimmermann („Zur Schlenke“)** dabeist stattfinden und um 10^{1/2} Uhr Vormittags beginnen.
In Ravelinge eingetheilt werden zum Verkauf angebracht:
7 starke Eichenstammholzblöde,
6 „ Buchenstammholzblöde,
20 Hausen Eich-, Buchen- und Weißbuchenstammholz,
6 Km. Eichenstammholz,
171 Buchenstammholz,
154 Hausen Kiefern- und Fichtenstammholz,
148 Hart- u. Weichholzblöde.
Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird auf Wunsch Anweisung dazu vom dortigen Förster erteilt werden. Die gedruckten Verkaufsbedingungen werden im Amtszimmer des **Secretariats II** der **Finanzdeputation in Hamburg, Rathaus, Zimmer Nr. 429**, wie auch bei dem **Oberförster Leopoldt in Volksdorf** und im **Verkaufslotale** ausgegeben.
H a m b u r g, d. 23. Februar 1903.
Die Finanzdeputation.

Privat-Anzeigen.

Deck-Anzeige.



Während der diesjährigen Deckzeit stehen meine beiden Sengste bei mir zum Deden:
I. Markus,
6 Jahre alt, schwarz, ohne Abzeichen, 1,75 Mtr. hoch, auf der Kreisstierchau in Oldesloe prämiirt.
II. Gaultian,
3 Jahre alt, schwarzbraun, 1,74 Mtr. hoch. Beide Ostfriesländer, Hartnackig und leichtem Gang.
Deckgeld pr. Stute 16 M.
J. Hack,
Gastwirth.
Als Wäscherin u. Plätterin
empfiehlt sich
Ahrensburg. **Bertha Neumann,**
Rondeel Nr. 1.

Zur Confirmation:
Kleiderstoffe in schwarz u. farbig,
Besatzstoffe in Seide, Wolle u. Crèpe,
Bejaglichen, Bänder u. Zuthaten,
Confirmanden-Anzüge
von 12-30 Mk.
Hüte, Wäsche, Stiefeln, Schuhe.
Nur reelle, gute Waaren.
Altrahlstedter Waarenhaus
Carl Petersen.

Ahrensburger
Butter- & Delikatessen-Lager,
Inhaber: **Heinrich Hamann,**
empfiehlt:
ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen.
Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pf. per Pfd.,
Schmalz 80 Pf.
Täglich frische Snackwürste.
Gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Cervelatwurst, Hildesheimer- u. gefochte Mettwurst,
Neue Konserven aller Art.
Sardinen, Appetit Syld, Caviar, Krabben in Dosen, Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe, Aal in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben.
Neue Salz-Curken.
Auswahl in verschiedenen Sorten Käse.
Große Auswahl in
Bonbon, Chokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.
Verkauf von Flaschen-Bier.
Gesucht zu Ostern ein tüchtiges
Dienstmädchen.
Triebe, Meindorf.
Kaufe Bretter, Leisten, Latten, Dachpappe. Altrahlstedt, Lübeckstr. 5. Langheinrich.

Glucken

zu kaufen gesucht. Off. an die Expedition des „Total-Anz.“ erbeten.

Guten Erbsenbusch

hat abzugeben und liefert ab Ahrensburg **Carl Meier,** Mühlendam. Bestellungen nimmt entgegen **H. F. Meggersee.**

Photographisches Atelier

von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg,
Manhagener Allee No 1.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Kleine Anzeigen,

wie: Geschäftliche Mittheilungen, Verkäufe, Dienstgesuche, Stellen-Angebote u. finden durch die „Stormarnsche Zeitung“ wirksamste Verbreitung.

Dr. Crato's

Backpulver,
Puddingpulver,
Vanillezucker,
Salicyl mit
Prämien-Bons.
erhältlich bei **Aug. Haase.**

Gesucht Wohnung,

enthaltend: 3 Zimmer und Küche
per 1. April
oder früher. Offerten abzugeben **Eindenhof-Ahrensburg.**

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

Für die Konfirmation:

Schwarze Kleiderstoffe leicht und gemustert 75 ^h 100 ^h 120 ^h bis 350 ^h
Farbige Kleiderstoffe in neuen Saisonfarben 70 ^h 90 ^h 100 ^h bis 340 ^h
Konfirmanden-Anzüge 87⁵ ^h bis 247⁵ ^h
Konfirmanden-Hüte 160 ^h bis 350 ^h

Johannes Woelken & Co.,
Ahrensburg.

Extra-Angebot in Gardinen

für die Zeit von Montag, den 2. bis Sonnabend, den 7. März.
 Ein bedeutend. **Gardinen**, Rouleaux, Stores
 Lager von **Gardinen**, und Bettdecken
 in nur neuesten Dessins u. vorzüglichen Qualitäten
 im Werthe von ca. **30 000 Mk.** soll
 zu noch nie dagewesenen Preisen
 schnellstens geräumt werden.
Großartige Einkaufsgelegenheit
 für Hausfrauen und Bräute
 im Lager von **H. Simon & Co., Hamburg,** Neuenwall 45,
 1. Etage.

Husten leidender
 probiere die hustenstillenden
 und wohlschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen.
 2740 not. begl. Zeugn. beweisen,
 wie bewährt u. von sicherem
 Erfolg solche bei **Husten,**
Heiserkeit, Natturrh und Verschleimung
 sind. Dafür Angebotenes weis-
 zurüd! Packt 25 Pfg.
 Niederlage bei:
 Aug. Prahl, Drogerie, u. Apo-
 theker S. Krüer, Ahrensburg,
 Theodor Dürmeister, Löwen-
 Drogerie, Bargeheide.

Wer Ordnung

und Uebersicht über die täg-
 lichen Ausgaben und die richtige
 Eintheilung der Einnahmen im
 Haushalt erzielen will, beziehe
 das nützliche u. praktische Buch:

Die tägliche
Buchführung
 im Haushalt

von Frau Martha Schneeweiss.
 Preis gebunden 1 Mk.

Ausführliche und praktisch ange-
 legte Tabellen, für den Tag,
 die Woche und das einzelne
 Quartal, bilden einen besonderen
 Vorzug dieses Buches.

Zu beziehen durch alle Buch-
 handlungen oder gegen Einsen-
 dung von 1 Mk. 20 Pfg. direkt
 von der Verlagsbuchhandlung.

Robert Schneeweiss
 Berlin W. 30,
 Eisenacher Strasse 5.

Alt-Rahlstedter Kohlenlager.

Steinkohlen,
 sowie sämtliche sonstigen
Heizmaterialien

ab meinem Lager in Alt-
 Rahlstedt frei auf dem
 Wagen geliefert zu billig-
 sten Tagespreisen.
 Lieferungen frei ins Haus
 werden, bei gleichzeitiger
 Entnahme von 2 cbm
 oder 12 Doppel-hl auf-
 wärts auch nach Ahrens-
 burg, mit geringem Auf-
 schlag, ausgeführt.

Heinr. Kühl,
 Altrahlstedt,
 am Bahnhof.
 Telephon 36.

G. Fehr, Ahrensburg,
 prakt. **Zahntechniker.**
 Sprechstunden:
 täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Täglich
 Eingang der von mir persönlich in Berlin im Verein von noch 19
 Geschäften eingekauften **letzten**
Neuheiten
für Frühjahr und Sommer.
Ausserordentlich reiche Auswahl!
Besonders billige Preise!
Hermann Hirsch.
 Meine sämtlichen 3 Schaufenster sind mit Neuheiten dekoriert!

Zur Confirmation
 empfehle mein großes Lager in:
schwarzen Tuchen,
Cheviots, Kammgarnen und Buckskins
 von 2,20 bis 11 Mark.
Schwarze Kleiderstoffe, Alpacca, Cachemir, Fantasie-
Stoffe, Tuch-Satins
 von 80 Pfg. bis 4,50 Mark.
Weisse Piquès und Parchend
 von 50 Pfg. bis 1,50 Mk.
Weisse Shirtings,
Louisianatuche und Hemdentuche
 von 20 bis 65 Pf.
Cattune in grosser Auswahl,
 hochfeine Dessins von 0,25 bis 1,00 Mark.
Kleiderparchend und Fiamosen (waschicht)
 von 40 Pfg. bis 1 Mk.
Echtfarbige Blandruds und Schürzenzeuge
 von 30 Pfg. an.
Damen- und Herren-Wäsche
 in allen Preislagen.
Confirmanden-Anzüge
 in schwarz, blau und dunkelfarbig,
 von 12 Mark bis 25 Mark.
 in bester Ausführung und Haltbarkeit.
Anzüge nach Maass
 mit wenig Preiserhöhung unter Garantie des Passens.
Ahrensburg. P. Taddiken.

Zu vermieten
 eine Wohnung, hochparterre, entfal-
 haltend: 3 Stuben, Küche, Boden-
 und Stallraum. Näheres bei
 A. Behneck, Königstr., Ahrensburg.

Gesucht zum 1. Mai ein junges
Mädchen als Stütze.
 Frau **C. Ferck, Wwe.,**
 Volksdorf,
 3. St. Hamburg 22, Richardstr. 1, II.

Verschwunden
 sind alle Arten **Santureinigkeiten**
 u. **Santauschläge**, wie: Mitesler,
 Gesichtspidel, Pusteln, Finnen, Sant-
 röthe, Blüthchen, Leberflecke u. durch
 tägl. Gebrauch von **Nadebentler**
Carbol-Quecksilber-Seife
 von **Bergmann & Co., Nadeben-**
Dresden. Allein echte Schutzmarke:
Stiefenpferd. a Stück 50 Pfg. bei
 M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Zur gefl. Beachtung.
 Meinen werthen Kunden u. Gönn-
 ern zur Nachricht, daß ich mein
 Lokal am Sonntag, den 1. März d. J.
 von Abends 7 Uhr an der hiesigen
 Schweine-Gilde zur Abhaltung eines
Balles überlassen habe und daß
 dasselbe deshalb während der Zeit
 für den sonstigen Verkehr geschlossen ist.
Ahrensburg. Johs. Schierhorn.

Zu verkaufen in Hamburg eine
 gute **Milchbundschaft, Pferd und**
 Wagen, wöchentl. Verdienst ca. 80 Mk.
 Näh. **Hamburgerfir. 113, Papier-**
 geschäft, Hamburg 22.

R. W. Köster,
Kunst- und Handlungsgärtner,
 Ahrensburg, Hagener Allee,
 empfiehlt:
Zur Frühjahrs-pflanzung:
 Obstbäume, Ziersträucher, Rosen, Hochst., niedr. Rosen,
 Stachel- u. Johannesbeeren, Hochstämme, Himbeeren u.
 Japanische Weinbeeren etc.
 Ferner habe täglich frische **Champignon** abzugeben.

Schadendorff's Hôtel.
Donnerstag, den 5. März:
Drittes und letztes
Abonnements-
Concert u. Ball,
 gegeben von der ganzen Kapelle
 des **Hannoverschen Husaren-Regiments Nr. 15,**
 Dirigent **Stabstrompeter Sippel.**
Entree à Person 1 Mk.
 Abonnementskarten an der Kasse vorzeigen.
Anfang präz. 7¹/₂ Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Ahrensburg. E. Schadendorff.

Gratis! Jeder Landwirth erhält
 von uns 1 eisernes 24cm
 diebstahlsichere Cassette geschenkt bei
 Bestellung v. Buttermaschinen, Milch-
 separatoren (Handcentrifugen, solche
 bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst),
 verzinnte Milch-Transportkannen,
 Rahmtonnen, Melk- u. Messeimer. Man
 verlange Preislisten. **Arnold &**
Petzoldt in Mügeln-Dresden.

Gesucht für den Sommer, Haus
 mit hübschem Garten. Off. etc.
 unter **W. B. 120 a. d. Annonce.**
 Exped. von **J. W. Basedow,**
 Hamburg.

Gesucht ein Hausburche,
 der Ostern die Schule verläßt.
 Fr. Gebert, Ahrensburg.

Hamburger Wald,
Schmalenbeck.

Am Sonntag d. 1. März 1903:
Grosser Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein
H. Jansen.
 Anfang Nachmittag 3 Uhr.